



Jahresbericht 2020

GEMEINSAM VIELES BEWIRKEN

Danke für eure Unterstützung und eure Spenden!

*Liebe Freundinnen und Freunde von
»Perspektive für Kinder«!*

Das sind wir!

»Perspektive für Kinder« ist ein TIROLER Verein und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Wir setzen uns EHRENAMTLICH für HIV/Aids-betroffene Kinder und Jugendliche in Uganda/Fort Portal ein. Seit dem Jahr 2010 arbeiten wir gemeinsam mit unserer Partner-Organisation, der »YAWE Foundation« (Youth and Women Empowerment) erfolgreich zusammen.



Elisabeth Fuchs

Gründungsmitglied, Kassierin

Das englische Wort »empowerment« drückt sehr gut aus, woran wir in Uganda arbeiten: Wir fördern und stärken junge Menschen, Frauen, Familien und Gruppen in vielfältiger Weise. Wir arbeiten mit den Menschen an einer Verbesserung ihres Lebens.

Alle Erfolge unserer bisherigen Projekte waren im letzten Jahr, in der schwierigen Zeit der Pandemie, für diese Menschen von ganz besonderem Wert: Es war ihnen möglich, mit mehr Kraft und Rückhalt den Herausforderungen zu begegnen. Sie wussten sich besser zu helfen. Sie hatten gelernt, aktiver und selbstbewusster an Probleme heranzugehen.

Auch in diesem Rückblick auf das ganz besondere Jahr 2020 sind wir daher in erster Linie dankbar.

Dankbar unserer professionellen, aber auch bodenständigen und herzlichen Partnerorganisation YAWE-Foundation. Ihr ist es auch unter den widrigen Umständen im letzten Jahr gelungen, den Menschen in Bedrängnis umsichtige Hilfe anzubieten.

Dankbar auch euch allen hier in Österreich und darüber hinaus! Wie froh waren wir über euer Mitwirken, euren Einsatz und eure Spenden. Nur so konnten wir trotz der vielen Unsicherheiten im letzten Jahr unsere Projekte in Uganda in der nötigen Qualität und Kontinuität weiterführen.

Schön ist das! Gemeinsam und **MITEINANDER** »Perspektiven« schaffen.



Im Namen von »Perspektive für Kinder, herzlich,

Jubiläum!

10 Jahre »Perspektive für Kinder«!

Leiser als geplant, aber trotzdem mit großer Freude haben wir im vergangenen Jahr einen runden Geburtstag gefeiert: Unseren Verein gibt es jetzt seit 10 Jahren!

Alles hat mit einem Praktikum von Thomas Fuchs in Uganda begonnen: Er arbeitete als Pfleger in einem Krankenhaus. Tagtäglich musste er dort die hoffnungslose, oft auch tragische Situation der vielen HIV-infizierten Kinder mitansehen. Ihr Leben war geprägt von Armut, mangelnder Bildung, sozialer Ausgrenzung und schlechter medizinischer Versorgung. Viele von ihnen waren Waisen. Einen Ausweg aus dieser Situation gab es für sie nicht.

Thomas hatte in Uganda aber auch den Sozialarbeiter George Akora kennengelernt. George setzte sich unermüdlich für die benachteiligten Kinder ein. Zu diesem Zweck hatte er in Fort Portal in Westuganda die Organisation »Yawe-Foundation« gegründet.

Und so fasste Thomas nach seiner Rückkehr den Entschluss, gemeinsam mit Freunden den Verein »Perspektive für Kinder« zu gründen. Das Ziel war es, mit George zusammenzuarbeiten, die Projekte von Yawe mitzugestalten und finanziell zu unterstützen. Das war im Jahr 2010.

Heute ist »Perspektive für Kinder« in Tirol und darüber hinaus ein angesehenes Team mit vielen Freundinnen und Freunden. Mit einer Reihe von Organisationen sind wir durch Kooperationen verbunden. Die Zusammenarbeit mit Yawe-Foundation ist professionell und erfolgreich. Die Aktivitäten, das Team und die Infrastruktur in Fort Portal konnten im

Laufe der Jahre deutlich verbessert und ausgeweitet werden. Und nicht zuletzt freuen wir uns über all die vielen Menschen, die wir in den 10 vergangenen Jahren mit unseren Programmen und Projekten in Uganda unterstützen konnten.

Für das Jubiläum hätten wir uns natürlich ein schönes Fest gewünscht. Doch unabhängig davon sind wir voll Freude und Dankbarkeit über die Entwicklung des Vereins und die bisherigen Erfolge.



Unsere Erfolgsgeschichte 2020:

Schutzmasken aus afrikanischen Stoffen



Wie das Leben so spielt: Das vergangene Jahr war aus Sicht der Spendeneinnahmen ein gutes Jahr für unseren Verein. Im März 2020 schaute es aber zuerst ganz anders aus: Wir mussten alle bereits geplanten Veranstaltungen und Marktstände absagen. Dabei brauchten die Menschen in Uganda gerade jetzt dringend Hilfe! Wir waren ratlos.



Ideenreichtum und Tatkraft der »Ehrenamtlichen«, kombiniert mit einer Portion Glück, halfen uns aus der Patsche: Wir nähten Schutzmasken aus bunten afrikanischen Stoffen und boten sie für eine freiwillige Spende an. Wir hatten die Möglichkeit, unser Angebot in einem Artikel in der Tiroler Tageszeitung bekanntmachen. Und es schlug buchstäblich wie eine Bombe ein!



Unzählige Bestellungen erreichten uns. Es schien anfangs unmöglich, den großen Bedarf an Masken zu decken. Es waren ganz viele hilfsbereite, engagierte Menschen, die uns in dieser Situation weiterhalfen. Spontan und kurzfristig gaben sie ihr Bestes. Ohne Zögern halfen sie viele Stunden und Tage aus und ermöglichten so den Erfolg unserer »Maskenaktion«. Den Stoff zuschneiden, die Masken nähen, verpacken, mit Fahrrad oder Auto ausliefern oder per Post aufgeben, nicht zu vergessen die Koordination und Logistik – wir konnten es selbst kaum glauben, was da alles ablief.

Im Rückblick bleibt uns nur, ein ganz herzliches und großes **DANK E** zu sagen. An alle, die mitgeholfen haben. Und auch an die Spenderinnen und Spender für das Interesse und das wertvolle Zeichen ihrer Solidarität.



Hilfe in Uganda möglich gemacht

Laut Thomas Fuchs vom Verein „Perspektive für Kinder“ wurden bisher 2500 Masken von 20 Ehrenamtlichen aus ugandischen Stoffen genäht, drei Frauen lieferten die Masken teils mit dem Rad in Tirol aus. „Der Erlös fließt in unsere Covid-19-Maßnahmen nach Uganda. Hunger und fehlende medizinische Versorgung sind dort ein Todesurteil. Mit dem Erlös konnten wir unter anderem Lebensmittel sowie Hygieneartikel liefern.“ Man habe zudem ein Netzwerk in Tirol aufgebaut, auf das man zurückgreifen könne. (pla)

>> Unsere Erfolgsgeschichte 2020

So erlebte Christl Finkenstedt den
»Nähmaschinenmarathon«:



So! Und damit beginnt eine ungeahnte Beschäftigungswelle für alle, die eine Nähmaschine mehr oder weniger gut bedienen können.

Für meinen Teil: weniger gut, denn meine alte Nähmaschine wollte da nicht mehr mitspielen. Die einer Freundin musste ausgeliehen werden. Von der gab es keine Betriebsanleitung, dafür aber mehrere Drehscheiben und Knöpfe mit unerklärlichen roten und blauen Zahlen drauf. Nach der Methode »trial and error« arbeitend, war ich leider nicht so effizient, wie ich gerne gewesen wäre. Außerdem fehlte mir eine gut funktionierende Schere, auch die gab es im Freundeskreis.

Und dann hatte ich auch noch »Glück im Unglück« - damals war ich mit gebrochenem Knöchel immobil, den Fuß hochlegen und Masken nähen also eine einigermaßen tröstliche Ablenkung von meinem Hausarrest. Mein künstlerischer Anspruch an die Arbeit, betreffend das exakte Zusammenfügen des Designs, war hoch, die technischen Details, exakte Nähte etwa, ließen zu wünschen übrig.

Von durchnähten Nächten erzählen glaubhaft die fleißigsten der Näherinnen, schlussendlich gab es unzählige Corona-Unikate in ganz Innsbruck, und keinen afrikanischen Stoff und auch keine Gummibänder mehr. Lockdown also auch für das Engagement an der Nähmaschine. Schließlich mussten die Masken ja auch noch eingesackelt, adressiert und verschickt werden, was wiederum das »Home-office« von »Perspektive für Kinder« zum Glühen brachte.

Es haben viele Menschen mitgearbeitet und mitgewirkt! Nicht zu vergessen: »chapeau« für Ingrid, die einen Teil der Maskenlieferung kostenlos mit dem Fahrrad quer durch Innsbruck übernommen hat.



Kooperationen

Offene Ohren und ein offenes Herz für unser Anliegen zu finden – das ist ein schönes Erfolgserlebnis in unserer Arbeit.

Wenn uns einzelne Menschen, Gruppen oder Vereine regelmäßig unterstützen, dann gibt uns das zusätzlich Sicherheit für unsere Planungen.

Wir bedanken uns ganz herzlich!



Schon seit Jahren verbindet uns eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem **Weltladen Innsbruck Universitätsstraße**. Im Jahr 2020 war sie ganz besonders wertvoll: Wir konnten unsere Stoffmasken das ganze Jahr über im Geschäft auflegen. Auf diese Weise haben wir viele Menschen erreicht. Herzlichen Dank an Geschäftsführerin Antonia Kriechbaum und das ganze Weltladenteam!

Die **Pfarrgemeinschaft in Niederndorf** im Tiroler Unterland hat auch im sehr speziellen Jahr 2020 einen Weg gefunden, Spenden zu sammeln: mit handgemachten Osterkerzen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei **Mona Mráz**, Pastoralassistentin, und ihren Freundinnen und Freunden für die wertvolle, langjährige Unterstützung!



Herzlichen Dank auch dem Tiroler Verein **teamGlobo** – Karitativer Forschungsverein für nachhaltige Entwicklung.

Die **Selbstbesteuerungsgruppe der Micha Basisgemeinde in Innsbruck** unterstützt uns schon seit vielen Jahren durch einen monatlichen Beitrag. Das hilft uns längerfristig zu planen und ermöglicht, dass unsere laufenden Gesundheitsprojekte fortgeführt werden können. Danke!

Der Verein **»Aktion für eine Welt – St. Johann«** hat uns im letzten Jahr unterstützt. Danke!

Kooperationen

Die **Selbstbesteuerungsgruppe in Geretsberg** setzt sich seit 10 Jahren sehr erfolgreich dafür ein, die Lebenssituation von benachteiligten Menschen in ärmeren Regionen der Welt zu verbessern. Zu den vielen weltweit finanzierten Projekten dürfen wir seit mehreren Jahren auch unsere Projekte zählen. Wir senden sehr herzlichen Dank und liebe Grüße nach Geretsberg im Innviertel!



Die Kooperation mit dem **Entwicklungshilfeklub** in Wien schätzen wir sehr. Im Jahr 2020 konnten wir mit seiner Hilfe das Projekt zur Betreuung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung finanzieren. Weiters wurden über den Corona-Nothilfefonds des Entwicklungshilfeklubs Hilfslieferungen während des Lockdowns gefördert. Wir bedanken uns sehr herzlich!



Das **Land Tirol** hat uns ebenfalls mit seiner **»Corona Not- hilfe«** unterstützt. Es konnten überlebenswichtige Maßnahmen rasch umgesetzt werden. Besonders verarmte und geschwächte Familien wurden mit Nahrungsmittel und medizinischer Grundversorgung unterstützt.



Wir bedanken uns bei dem Verein **»Eine Welt für Alle - Attnang«**. Schön, dass wir uns gemeinsam für das BACK TO SCHOOL-Projekt stark machen können. Es ist eine Bereicherung mit euch zusammen zu arbeiten.



Das Team **»Eine Welt für alle - Rohrbach«** (**Maria Mittermaier**) hat sich in den letzten Jahren immer wieder für unsere Jugendlichen in den berufsbildenden Werkstätten eingesetzt.

Danke auch an die **»Evangelische Kirchengemeinde Heitersheim«** (**Sigi Kunz**). Es ist so wertvoll, dass unsere Vernetzungsarbeit gut gelingt und wir in regelmäßigem Kontakt sind.

Aktivitäten in Uganda

Angebote unserer Partnerorganisation YAWE im Westen von Uganda

Unsere Partnerorganisation **Youth and women empowerment (YAWE)** unter der Leitung von George Akora ist in der Kleinstadt Fort Portal und umliegenden Regionen im Westen Ugandas tätig.

Das Jahr 2020 stellte auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Uganda vor große Herausforderungen. Sie handelten rasch, umsichtig und effizient. Mit verschiedenen Programmen und Aktionen reagierten sie auf die Probleme, die sich durch Pandemie, einen harten Lockdown und die Wirtschaftskrise für die Menschen ergaben.

In der Klinik und im YAWE-Zentrum passte man die Arbeitsweise und Organisation an, um eine Ausbreitung des Virus zu verhindern. Informationskampagnen über die neue Krankheit wurden gestartet. Die Betreuung der HIV-infizierten Menschen wurde auch unter diesen schwierigen Umständen weitergeführt. Dazu gehörte, die täglich nötigen Medikamente allen Klienten zeitgerecht nach Hause zu bringen. Die humanitäre Krise traf jene Familien ganz besonders, die schon vorher ein schwieriges Leben führten. Mit Hilfslieferungen von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Samen rettete YAWE sie aus ihrer Notlage.

Zugute kam dem YAWE-Team in dieser Situation vieles, was es sich in den letzten 10 Jahren erarbeitet hat: Seine Kompetenz und Professionalität, die Kenntnisse über sehr arme Haushalte in der Region, die Netzwerke mit anderen Einrichtungen und Organisationen, die Mobilität mit Hilfe der Motorräder und die Erfahrung bei der Produktion von Radiosendungen sind einige Beispiele dafür.

Das Jahr 2020 erforderte von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der YAWE-Foundation einen großen persönlichen Einsatz und erhebliche Flexibilität. Sie haben die Anforderungen aufs Beste gemeistert. **Herzlichen Dank und webale muno, ihr Heldinnen und Helden!**



In der Zeit der Krise haben die öffentlichen Behörden die Zusammenarbeit mit YAWE gesucht: Sie haben die Organisation eingebunden, als es darum ging, die am stärksten von Hunger betroffenen Bevölkerungsgruppen zu ermitteln. Außerdem erhielt YAWE von der lokalen Regierung Lebensmittel zum Verteilen. Dies ist sicherlich ein Zeichen der Wertschätzung, und wir sind stolz darauf!

Aktivitäten in Uganda

Angebote und Säulen in Uganda

GESUNDHEIT / Tagesklinik und Außeneinsätze auf dem Land



Betreuung von an HIV/AIDS erkrankten Menschen – HIV/AIDS-Prävention – Laboruntersuchungen – Diagnose und Behandlung diverser Krankheiten – Beratungen und Gespräche – Mutter-Kind-Programme und Impfungen – Familienplanung

BILDUNG / Schulunterstützungsprogramme

Ausgabe von Schulmaterialien & Hygieneartikeln – Übernahme von Schulgebühren – Gesundheitserziehung in Schulen der Region

PSYCHOSOZIALE BEGLEITUNG

Psychotherapeutische Angebote, Selbsthilfegruppen, Gesprächskreise und Workshops zu verschiedenen Themen, gemeinschaftliche Aktivitäten (Tanz, Musik, Mahlzeiten)

LANDWIRTSCHAFT

Ausgabe von Nutztieren (Hühner, Ziegen) – landwirtschaftliche Bildungsangebote

BERUFSAUSBILDUNG UND EINKOMMENSCHAFFUNG

Lehrausbildung für Nähen, Stricken, Friseur in eigenen Werkstätten, Finanzierung von Mechanikerlehren, Verdienstmöglichkeiten in der YAWE-Bäckerei, Unterstützung für Frauen bei der Herstellung und dem Vertrieb von Kunsthandwerk

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

individuelle, umfassende Betreuung und Förderung von Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung, Information und Selbsthilfegruppen für Angehörige



Aktivitäten in Uganda

Überleben in der Notlage – die Pandemie in Uganda



Streng kontrollierte Ausgangs- und Transportsperrn, Einkommensverluste und Preissteigerungen, geschlossene Schulen – das Frühjahr 2020 brachte viele Menschen in Uganda in eine katastrophale Notlage. Sie leben ohne Vorräte, Ersparnisse oder andere Sicherheiten. Akuter Hunger und Elend stellen sich sehr rasch ein.



Bald nach Beginn des Lockdowns, im April 2020, erhielt YAWE eine Sondergenehmigung. Mit dieser war es möglich, die armen und besonders gefährdeten Familien in der Region aufzusuchen. Die MitarbeiterInnen brachten ihnen verschiedene Grundnahrungsmittel, die benötigten Medikamente und Hygieneartikel. In über 400 Familien konnten so Hunger und Not abgewendet und in manchen Fällen wohl auch das Überleben gesichert werden. Diese Hilfslieferungen wurden im Laufe des Lockdowns viermal wiederholt.

Information und Prävention

Korrekte und detaillierte Information über die neue Krankheit anzubieten, war zu Beginn der Pandemie äußerst wichtig. Mit Radiosendungen und in Gesprächen hat das YAWE-Team die Bevölkerung über COVID-19 informiert und zur Prävention angeleitet.



Große Beachtung fand ein Gerät zum Händewaschen, das mittels Fußpedal zu bedienen ist. Es wurde im YAWE-Zentrum eigens entwickelt und in größerer Zahl gebaut. Diese Handwasch-Stationen wurden verschiedenen Schulen und öffentlichen Ämtern zur Verfügung gestellt, mit dem Ziel, die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen.

Nachhaltige Stärkung ist zentral



Es war unser Bestreben, dass nachhaltige Hilfe auch im Krisenjahr 2020 nicht zu kurz kommen sollte. Die Mitarbeiter verteilten Gemüse- und Getreidesamen (Bohnen, Mais) und förderten das Anlegen von Küchengärten. Im Sommer konnte auch das »Goats for life«-Projekt fortgeführt werden: dabei bekommen besonders arme Familien eine weibliche Ziege. Das erste weibliche Kitz geben sie jeweils an eine weitere Familie ab. Ein ähnliches erfolgreiches Programm des vergangenen Jahres war die Ausgabe von Schweinen an 40 Dorfgruppen. Die Ferkel, die recht rasch und in großer Zahl auf die Welt kamen, wurden unter den Gruppenmitgliedern verteilt.

Lernunterlagen für Schülerinnen und Schüler

Das Jahr 2020 war auch in Uganda für Schülerinnen und Schüler war ein äußerst schwieriges. Die Schulen waren viele Monate lang, von März bis Oktober, geschlossen. Viele Kinder mussten in dieser sorgenvollen Zeit zu Hause mithelfen oder arbeiten. Das Schulessen fehlte ihnen. Und – wir können es uns gut vorstellen – erfolgreiches Homeschooling

ist für die allermeisten Schüler und Schülerinnen in Uganda fast eine Utopie. Eine Unterbrechung des Schulbesuchs wirkt sich in diesem Umfeld besonders negativ aus.

Auf dieses Problem reagierte YAWE mit schriftlichen Lernunterlagen zum Selbststudium. Sie wurden in Zusammenarbeit mit dem

Bildungsministerium für alle Schulstufen verfasst, gedruckt und an Schülerinnen und Schüler ausgegeben. Ganz speziell hat man dabei benachteiligte Kinder berücksichtigt, z.B. solche aus extrem armen Familien. In persönlichen Gesprächen versuchten die Mitarbeiter außerdem, Motivation und Lerndisziplin bei den Kindern zu stärken.

Aktivitäten in Uganda

Prävention gegen Häusliche Gewalt



Das Zuhause ist für Mädchen nicht immer ein sicherer Ort. Dies zeigte sich, als es in Uganda während des Lockdowns zu einem deutlichen Anstieg der Schwangerschaften bei Teenagern kam, und auch frühe Eheschließungen zugenommen haben.

Um die breite Öffentlichkeit rasch auf dieses Problem aufmerksam zu machen, nutzten die YAWE-Mitarbeiter das Radio. In mehreren Sendungen sprach unser Team über das Thema der frühen Schwangerschaften und rief dazu auf, die Sicherheit und Unversehrtheit der Schülerinnen zu gewährleisten. Sie informierten über die Rechte der jungen Frauen und über Anlaufstellen. Die Schülerinnen, welche in Programmen unterstützt werden, hat YAWE persönlich kontaktiert und ihre Eltern eingebunden.

Berufsausbildung und Beschäftigung für Jugendliche



Jugendarbeitslosigkeit ist ein riesiges Problem in Uganda. Junge Menschen ohne Ausbildung haben kaum Chancen, einen passablen Job zu finden. Die Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen haben dieses Problem noch verstärkt.

Wir reagieren darauf mit mehreren Programmen: In eigenen Werkstätten bieten wir eine offiziell anerkannte Ausbildung für die Berufe Schneider, Stricker, Frisör und Bäcker an. Zusätzlich finanzieren wir Lehren als Automechaniker, Schweißer und Installateur. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 46 Jugendliche ausgebildet, von denen 24 ihre Lehre trotz der langen Unterbrechung abschließen konnten.



Die Bäckerei im YAWE-Zentrum bietet Arbeitsstellen für mehrere Jugendliche – eine wertvolle Unterstützung in dieser schwierigen Zeit. Im vergangenen Jahr war die Nachfrage nach lokal erzeugten Backwaren so groß wie noch nie, und das erweiterte Sortiment (mmmh, Bananenchips!) kam auch gut an.

Fürsorge für Menschen mit Behinderung



Menschen mit Behinderung – meist sind es Kinder und Jugendliche – in ihrem Zuhause in vielfältiger Weise zu unterstützen, dieser Aufgabe widmen wir uns seit 2013. Hilfe von öffentlicher Seite gibt es für die Familien in der Regel nicht. So kommt es aufgrund von fehlenden Möglichkeiten, fehlendem Wissen oder Scham nicht selten zu einer Vernachlässigung der Betroffenen.



Unser erfahrenes Team kann bei regelmäßigen Hausbesuchen vieles zum Besseren wenden. Typische Maßnahmen sind die Verbesserung der Wohnbedingungen, Hygienemaßnahmen, gesundheitliche Förderung und schulische Integration. Die Familienmitglieder werden immer mit einbezogen. In



einem Teil der Fälle kann durch die medizinische und physiotherapeutische Begleitung die gesundheitliche Situation mehr oder weniger deutlich verbessert werden. Auf lange Sicht geht es uns auch darum, die gesellschaftliche Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung zu ändern.

Wer ist hier wohl der Schnellere? Als Gilbert einen Hausbesuch bei Brinca machen will, trifft er ihn auf der Straße. Spontan beschließen sie, ein Wettrennen zu machen. Brinca gewinnt und freut sich riesig!

Offizielle Anerkennung der Klinik

Schon seit längerem angestrebt, im vergangenen Jahr gelungen: Die YAWE-Klinik wurde von den Behörden offiziell als Klinik für die Behandlung von HIV/Aids anerkannt. Dies erleichtert die Arbeitsabläufe sehr – bisher galt sie als Zweigstelle eines anderen Krankenhauses. Für die Anerkennung waren Verbesserungen der Räumlichkeiten und der Ausstattung erforderlich. Anfang Dezember konnte dieser wichtige Schritt mit einem Fest öffentlich gefeiert werden.



»Die Stimme der Jugend«



Das Radio ist in Uganda ein bewährtes und wichtiges Instrument, um die Bevölkerung zu informieren, weiterzubilden oder auch um gesellschaftliche Probleme zu diskutieren. Als das Zentrum in Fort Portal wegen des Lockdowns geschlossen war, hat YAWE das psychosoziale Programm für Jugendliche mittels Radiosendungen weitergeführt. Auch Sendungen zu verschiedenen aktuellen Themen waren erfolgreich.

Nach diesen positiven Erfahrungen beschloss man, einen eigenen Radiosender zu gründen, um alle diese Inhalte zu bündeln. »Die Stimme der Jugend« ist seit Dezember 2020 via Internet zu empfangen (<https://yawefoundation.org/node/49>). Zwischen den Informationssendungen läuft auch viel taktvolle Musik. Hört mal rein!

Engagement für den sozialen Frieden



Ein Herzensanliegen der YAWE-Foundation sind der soziale Frieden und der gesellschaftliche Zusammenhalt. Dies kommt immer wieder in ihren Aktivitäten zum Ausdruck. So hat sie während des Lockdowns ganz bewusst auch an die Vertretung der islamischen Religionsgemeinschaft Lebensmittel übergeben. Muslime sind eine religiöse Minderheit in Uganda, der Großteil der Bevölkerung ist christlichen Glaubens.

Im Herbst 2020 erlebte Uganda eine besonders schwierige Zeit, geprägt von wirtschaftlichen Problemen und Armut durch die Pandemie sowie von einem gewalttätigen, frustrierenden Wahlkampf. Das war der Anlass für George Akora, sich in der Friedensarbeit zu engagieren: Er organisierte im November einen Workshop für Friedensbildung. Es nahmen 30 religiöse Führer aus sechs Glaubensgemeinschaften daran teil.



Gemeinsam ist vieles möglich

Wir bedanken uns!

Unser großer **Dank** gilt all jenen Menschen, die »Perspektive für Kinder« im vergangenen Jahr unterstützt haben, sei es ideell, persönlich oder finanziell. **Gemeinsam** haben wir 2020 viel bewegt.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit 2021.
Im Namen des gesamten Teams, der Vorstand:

Thomas Fuchs - Obmann
Elisabeth Urban - Obmann-Stv.
Elisabeth Fuchs - Kassierin
Johanna Neges - Kassierin-Stv.
Elisabeth Mitterrutzner - Schriftführerin
Christl Finkenstedt - Schriftführerin-Stv.

Bleiben wir gemeinsam dran!





Mitglied werden

Hast Du Interesse am Verein »Perspektive für Kinder«? Dann werde förderndes Mitglied. Mit Deinem Mitgliedsbeitrag von 20€ gelingt es uns, die dringend notwendige Vereinsarbeit in Tirol umzusetzen. Gemeinsam können wir es schaffen, dass immer noch mehr Menschen von »Perspektive für Kinder« erfahren und so die wertvolle Arbeit in Uganda unterstützen!

Kontoverbindungen

Spendenkonto für unsere Projekte in Uganda:

RAIKA ZIRL, Perspektive für Kinder, ZVR Zahl 836120923

IBAN: AT22 3600 0000 0415 4761 · BIC: RZTIAT22

Deine Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendennummer S02400.

Mitgliedskonto:

RAIKA ZIRL, Perspektive für Kinder

IBAN: AT32 3600 0000 4414 1570 · BIC: RZTIAT22

Kontakt

Thomas & Elisabeth Fuchs

Projektkoordination in Tirol

0676/93 56 521 oder 0676/93 79 137

info@perspektivefuerkinder.at

A-6170 Zirl, Innweg 10a